



## Der Caduceus und skalare Wellen – Erfahrung, Mystik und Wissenschaft

Raphael Schenker, dipl. Ing. ETH, Polarity Therapeut

Ein erster, unbewusster Kontakt mit dem Caduceus (siehe Abb. 1) hatte ich im Gymnasium, als ein Klassenkamerad ohnmächtig wurde. Obwohl er mir förmlich (oder eben unförmlich) in den Schoss fiel, konnte ich ihn nicht auffangen. Sein Körper war so leblos und "gummig", dass meine Hände keinen Halt fanden, ihn zu stützen. Dieses Phänomen des Verlierens von Struktur und Festigkeit innert Sekundenbruchteilen faszinierte mich: Sind es wirklich die Knochen und Muskeln, die uns aufrecht halten, diese sind im Bewusstlosen ja noch immer vorhanden, oder ist es etwas anderes?

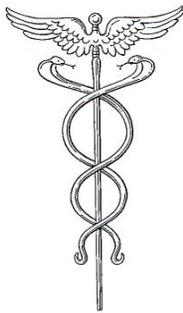


Abb. 1: **Der Caduceus**, auch Aesculap, Baum des Lebens, Hermes- oder Merkurstab genannt, symbolisiert den feinstofflichen Energiefluss im Menschen. Der Stab stellt den Weg der Energien im Rückenmark dar, die beiden Flügel die Gehirnhälften, der Knopf oben die Zirbeldrüse und die beiden Schlangen die duale Energie des Geistes, auch Kundalini-Kraft genannt, mit den Energiezentren (Chakras) bei den Kreuzungspunkten.

Jahre später begegne ich der Energie-Anatomie<sup>1</sup> von Dr. Randolph Stone, dem Caduceus und Zitate wie:

---

**"Energie ist DIE Realität  
hinter aller Materie."**

- Dr. R. Stone

---

<sup>1</sup> Der Caduceus steht im Zentrum der Energie-Anatomie, DEM zentralen Modell von Polarity. Das zeigt die grosse Bedeutung dieses Symbols für unsere Methode.

Aha - wenn sich im Falle einer Ohnmacht die Bewusstseinsenergie schlagartig in den Kern zurückzieht, fällt der Körper wie leblos zusammen – eine, leider etwas schmerzhaft, dafür sehr eindrückliche Veranschaulichung dieser Aussage. So könnte man den Caduceus als unsichtbares "Energiegerüst" in unserem Zentrum verstehen. Diese Begegnung war der Beginn einer bis heute andauernden Faszination für dieses kraftvolle, mysteriöse Ursymbol.

Im Bereich der Energiemedizin<sup>2</sup> taucht es beispielsweise in der Gestalt der Caduceus-Spule wieder auf (siehe Abb. 2). Sie wird u.a. eingesetzt, um Skalarwellen zu erzeugen. Diese können uns eine neue, faszinierende Sichtweise auf Dr. Stones Energie-Anatomie eröffnen. Der Bezug zur Polarity-Therapie wird deutlich, wenn wir uns einige Eigenschaften von skalaren Wellen ansehen (gemäss Definition des Nuklearphysikers Thomas E. Bearden Mitte 70er-Jahre):

- sie übertragen keine Energie, sondern Information
- sie wirken auf den Atomkern, statt auf die Elektronenschale und können deshalb Umwandlungen von chemischen Elementen bewirken
- sie durchdringen die Materie und können durch Faradaysche Käfige nicht abgeschirmt werden
- sie wirken aus einer höheren Dimension in unsere Raumzeit hinein
- sie stellen einen Bereich dar, in dem Materie und Bewusstsein aufeinander einwirken können

Sind das nicht beinahe Dr. Stones Worte? Könnte das nicht eben so gut eine Beschreibung dessen sein, was "energetisch" in

<sup>2</sup> Dieser Begriff ist umstritten und trotzdem im deutschen wie im englischen weit verbreitet, siehe beispielsweise "Deutsche Gesellschaft für Energie- und Informationsmedizin" DGEIM, [www.dgeim.de](http://www.dgeim.de) oder das Buch von Dr. J. Oschmann mit dem Titel "Energy Medicine".



einer Polaritysitzung abläuft? Ebenfalls verblüffend finde ich, dass die Form des Caduceus, Symbol für das unsichtbar Wirkende, eingesetzt werden kann, um unsichtbar Wirkendes (Skalarwellen) zu generieren. Offenbar steckt hinter der Geometrie des Caduceus mehr als eine abstrakte Symbolik ?!

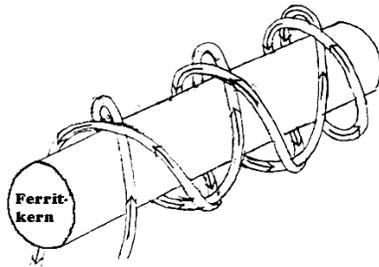


Abb. 2: **Die Caduceus-Spule.** Wickelt man einen Draht um einen Eisenkern und lässt Strom fließen, entsteht ein Magnetfeld. Wickelt man jedoch einen zweiten Draht genau spiegelbildlich (Caduceus-Geometrie) und lässt Strom in entgegengesetzter Richtung fließen, heben sich die beiden Magnetfelder auf. Dabei entstehen so genannte "Skalarwellen" (sich in der Längsrichtung ausbreitende Vakuum-Druckwellen).

Die Idee dieser Spule ist nicht neu. Nikola Tesla hatte bereits um 1900 ernsthaft damit experimentiert und vor ihm etliche andere. Forschungsergebnisse jüngster Zeit lassen jedoch wieder aufhorchen. Ob Einstein, die Quantenphysik, die Esoterikwelle oder alles zusammen – die Wissenschaft scheint empfänglicher zu werden für feinstoffliche Phänomene. Vielleicht auch aus einer Not heraus, dass viele Dinge unerklärbar bleiben?

Am 25. Oktober 2003 wurde das 5. DGEIM-Symposium zur Thematik "Gibt es eine Skalarwellen-Medizin" an der Universität in Stuttgart durchgeführt. Unter den vielen Verfechtern einer ganzheitlichen Wissenschaft, die hier ihre Forschungen präsentierten, seien nur drei genannt: 1. Prof. K. Meyl, der viel experimentierte in diesem Bereich und u.a. mit einer Erweiterung der Maxwell-Gleichungen versucht, diese Phänomene streng formal zu beschreiben. Er betreibt im Schwarzwald seit gut einem Jahr sogar ein Transferzentrum für Skalarwellentechnik ([www.k-meyl.de](http://www.k-meyl.de)). 2. Die Arbeiten von Prof.

A. Popp, dem Advokaten des Lichts<sup>3</sup>, mit seinen Forschungen im Bereich der Biophotonik ([www.biophotonen-online.de](http://www.biophotonen-online.de)) und 3. Marco Bischof, der mit seinem spannenden Buch "Tachyonen, Orgonenergie, Skalarwellen"<sup>4</sup> der Geschichte von feinstofflichen Feldern zwischen Mythos und Wissenschaft nachgeht. Ein paar Fakten daraus sind in diesen Artikel eingeflossen. Unschöne und mitunter sogar sehr aggressive Diskussionen mit Wissenschaftlern, die um den guten Ruf der Universität bangten machten auch deutlich, wie brisant und umstritten die Thematik nach wie vor ist. Wie sagte jedoch Victor Hugo so schön:

---

**"Es gibt keine grössere Kraft,  
als eine Idee,  
deren Zeit gekommen ist".**  
- Victor Hugo

---

Ich bin auch heute noch überzeugt, dass wir im therapeutischen Feld mit Herz, Seele und unseren Händen Dinge tun können, die Maschinen nie vollbringen werden. Und wenn für feinstoffliche Energien auch noch kein umfassendes, tragfähiges, wissenschaftliches Modell besteht, erleben wir deren Realität und Wirkung doch täglich in unseren Praxen. Trotzdem verfolge ich diese Entwicklungen der Forschung mit grosstem Interesse. Ich bin der Meinung, dass sich TherapeutInnen und die Wissenschaft gegenseitig auf eine sinnvolle Weise inspirieren, befruchten und anspornen können und sollen, um zu höherer Erkenntnis zu gelangen. Gemäss Dr. Stone übrigens genau der tiefere Sinn oder die Ermahnung des Caduceus: "Man know Thyself", Mensch erkenne Dich selbst - womit sich der Kreis wieder schliesst.

---

<sup>3</sup> So wurde Prof. Popp in einem sehr interessanten Artikel der Zeitschrift "Natürlich", Ausgabe 12/03 betitelt.

<sup>4</sup> Marco Bischof, AT-Verlag 2002, ISBN 3-85502-786-2